



# Rätikon | Süd

Kirchlispitzen  
Schweizereck  
Drusenfluh  
Drusentürme  
Sulzfluh  
Gruobenflueli  
Gruenwand  
Gamstobelwand  
Chlein Venedig  
Seeflüeli  
Seezahn  
Schijenfluh  
Graustein  
Bouldergebiet Partnun  
Klettergärten im Tal

Mario Luginbühl  
& Achim Pasold

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	Seite	6
Gebrauch des Führers .....	Seite	8
Absicherung .....	Seite	10
Karten, Literatur, Internet .....	Seite	11
Geographie, Übersichtskarte .....	Seite	12

## A. Westteil - Grüsker Älpli

Westteil - Grüsker Älpli, Stützpunkte .....	Seite	14
Übergänge und Abstiege , Übersichtskarte .....	Seite	16
1. Klettergarten Schweizertor .....	Seite	18
2. 3.Kirchlispitze .....	Seite	19
3. 4.Kirchlispitze .....	Seite	22
4. 5. und 6. Kirchlispitze .....	Seite	30
5. 7.Kirchlispitze .....	Seite	42
6. Schweizereck .....	Seite	50
7. Drusenfluh - Südwände des Westgrat .....	Seite	68
8. Drusenfluh - Westgipfel .....	Seite	76
9. Großer Drusenturm .....	Seite	86
10. Kleiner und Mittlerer Drusenturm .....	Seite	90

## B. Ostteil - Partnun

Ostteil – Partnun, Stützpunkte .....	Seite	96
Übergänge und Abstiege , Übersichtskarte .....	Seite	98
11. Sulzfluh - Südwestwand, Südwand .....	Seite	100
12. Sulzfluh - Östliche Südwand .....	Seite	110
13. Gamstobelwand .....	Seite	118
14. Chlein Venedig .....	Seite	124
15. Gruobenflueli .....	Seite	134
16. Grünenwand .....	Seite	142
17. Seeflüeli .....	Seite	144
18. Seeturm .....	Seite	145
19. Schijenfluh und Schijenzahn .....	Seite	146
20. Graustein .....	Seite	152
21. Bouldergebiet Partnun/Carschina .....	Seite	156
22. Klettergärten im Tal .....	Seite	158

## Vorwort

Gut sieben Jahre nach seinem Vorgänger geht die zweite Auflage dieses Führers nun endlich in Druck. Etliche neue Routen waren seither erschlossen, ganze Massive zwischenzeitlich für das Klettern neu entdeckt worden, klassische Kletterwege wurden und werden noch immer zeitgemäß saniert. Dass der vorliegende Führer all diese wichtigen Neuheiten und Veränderungen beinhaltet und dazu auch noch gut aussieht, ist das Verdienst vieler Helfer.

Mario Luginbühl, der sich spontan bereit erklärt hat, an Stelle von Andres Lietha als Koautor mitzumachen. Als aktueller Vizepräsident des KCR war er dazu ohnehin geradezu prädestiniert,

Vital Eggenberger, der als nimmermüder Erschließer dem Gebiet in den letzten Jahren wieder Dutzende famoser Seillängen beschert, und uns kameradschaftlich seine exzellenten Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt hat,

Jörg F. Schuler, der zu einer Menge Routen nützliche Korrekturen und Verbesserungen beisteuerte,

Jörg Nuber und Matthias Ruf sowie Thomas Blasche für die Topos ihrer fast fertigen Routen (die paar Meter packt ihr auch noch!),

Wilfried Amann, Frank Böker, Klaus Fengler, Peter Mathis, Ronald Nordmann und Johanna Widmaier, die Fotos beigesteuert haben,

allen hier nicht namentlich genannten Helfern der vorangegangenen Auflagen, deren Grundstock an Informationen diese Überarbeitung erst möglich gemacht hat,

Dorothee für ihre Geduld und Nachsicht,

und dem Rätikon dafür, dass es uns so unglaublich tolle Klettereien ermöglicht.

Sommer 2002 – Achim Pasold

... und hinten rauscht die Stösserschluft.  
Erstbegehung der „Kammermusik“ an der Drusenfluh. (Foto: Wilfried Amann)



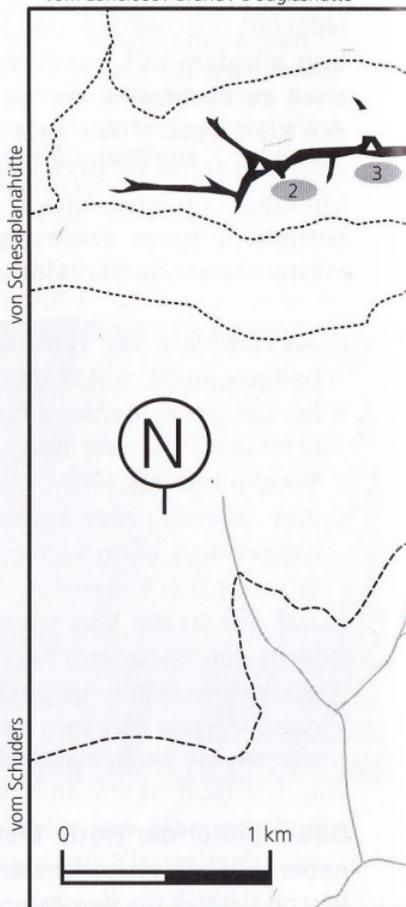
## Übergänge und Abstiege im Westteil

Der in West-Ost Richtung verlaufende Rätikon Hauptkamm ist so klar gegliedert, dass auch der Neuling mit dem Gebiet schnell vertraut sein wird. Der gesamte Kamm bricht nach Süden steil ab und erlaubt nur wenige Übergänge.

Da die wenig gegliederten Wände einen direkten Abstieg auf der Südseite nicht zulassen, erfolgt dieser im westlichen Teil des Gebiets grundsätzlich nach Norden. Dass dort - besonders im Frühsommer - oft noch weit unwirtlichere Bedingungen herrschen als auf der Südseite, sollte im Hinblick auf das Schuhwerk bedacht werden. Zudem ist die Nordseite des Drusenstocks stark gegliedert und die Normalanstiege bzw. Abstiege dementsprechend kompliziert.

1. Klettergarten Schweizertor
2. 3.Kirchlispitze
3. 4.Kirchlispitze
4. 5. und 6. Kirchlispitze
5. 7.Kirchlispitze
6. Schweizereck
7. Drusenfluh, Westgratwände
8. Drusenfluh, Westgipfel
9. Großer Drusenturm
10. Kleiner und Mittlerer Drusenturm

vom Lünersee / Brand / Douglasshütte

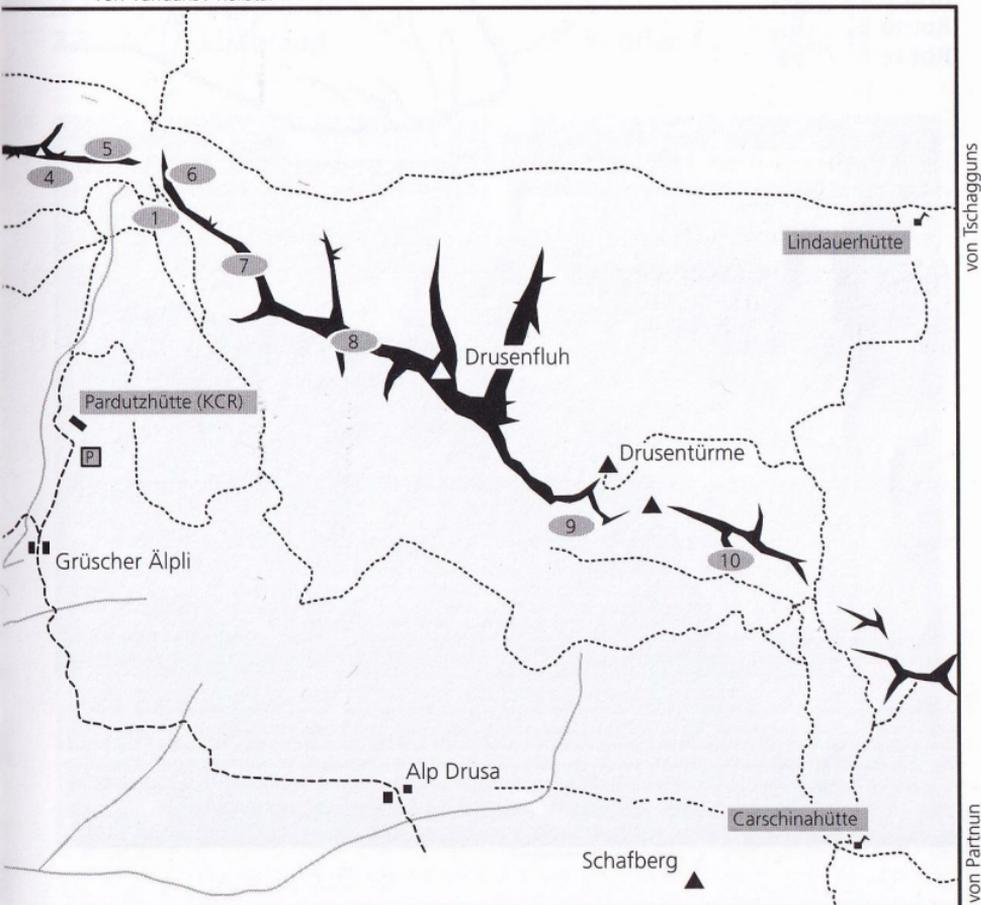


Das Cavelljoch begrenzt die Kirchlispitzen nach Westen und ermöglicht den Zugang vom Lünernersee unter die Südwände. Nach dem Abstieg von der Dritten Kirchlispitze bietet es den schnellsten Rückweg zum Grüscher Äpli.

Das die Kirchlispitzen vom Schweizereck trennende Schweizertor vermittelt nach fast allen nordseitigen Abstiegen von den Kirchlispitzen und der Drusenfluh den Übergang auf die Schweizer Seite.

Das Drusentor, das den Drusenstock von der Sulzfluh trennt, ist als Zugang von der Österreichischen Seite zu den Drusentürmen und zur Sulzfluh, sowie beim Rückweg nach einer Unternehmung an den Drusentürmen von Bedeutung.

von Vandans / Rellstal



von Ischagguns

von Partnun

von St. Antonien

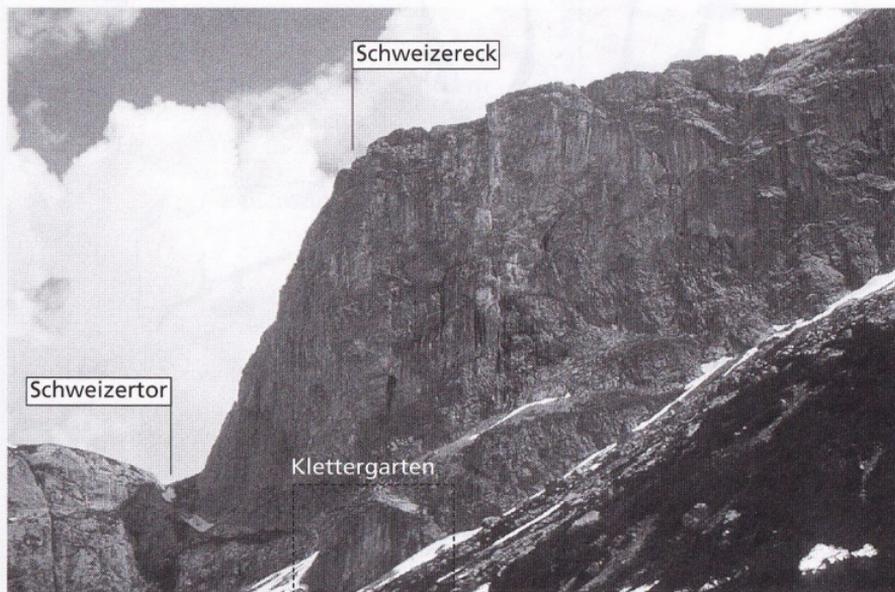
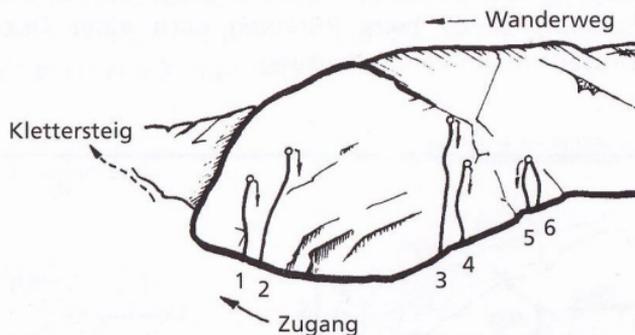
# 1. Klettergarten Schweizertor

Auffallende, dem Schweizereck vorgelagerte Wand mit fast 70 Meter Wandhöhe die Anfang der 90er Jahre von Jörg Nuber eingerichtet wurde. Einige kurze Routen von unterschiedlicher Qualität bieten bei unsicherer Wetterlage eine Alternative zum Hüttenblock. Auch wer nach vollbrachter alpiner Tat immer noch nicht genug hat, kann hier noch schnell ein paar Meter ziehen.

**Zugang** Auf dem Wanderweg wie zum Schweizereck. Der Weg zum Klettersteig führt direkt an den Einstiegen der Routen 1 und 2 vorbei (30 min).

## Routenliste

Route 1	7
Route 2	9-
Route 3	8+
Route 4	7+
Route 5	6
Route 6	5+



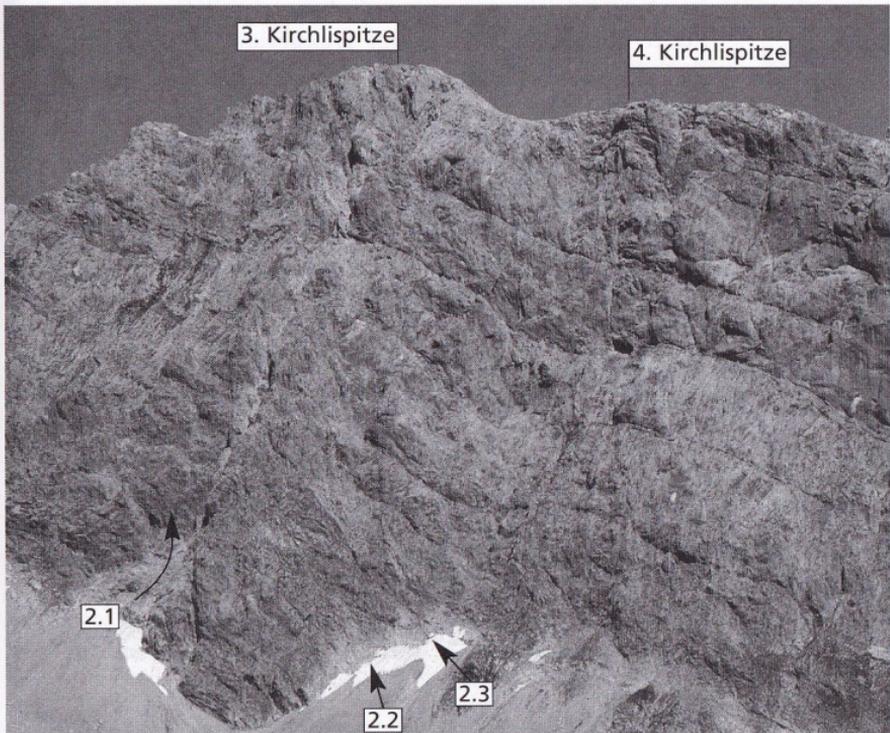
## 2. 3.Kirchlispitze

Die ersten drei Kirchlispitzen fallen bezüglich der Felsqualität gegen die Nummern 4 bis 7 deutlich ab. Dafür erlaubt das stärker gegliederte Gestein auch weniger trainierte Kletterern den direkten Kontakt. Allerdings nur solchen mit alpiner Erfahrung, den die beiden leichteren Routen sind klassisch abgesichert und nicht saniert. Mit Klemmkeilen einen sicheren Standplatz einzurichten, gehört zum Anforderungsprofil.

**Zugang** Vom Grüscher Älpli unter die Kirchlispitzen und auf dem Wanderweg bis unter die 3.Kirchlispitze. Nun über Geröll und Schrofen hoch zu den Einstiegen (1,5 Std.).  
Der Zugang von der Douglashütte über das Cavelljoch erfordert etwa den gleichen Zeitaufwand.

Die Routen

2.1	Via Justus	VI+,A1	Topo 1
2.2	Südpfeiler	4	Topo 1
2.3	Südwand	5- oder 4+	Topo 1



- 2.1 Via Justus 7+ (6+,A1)**
- Wandhöhe 330m  
 Kletterlänge 440m  
 Schwierigkeit 7+ (eine Stelle, A1 möglich), mehrere Seillängen 6 und 6+.  
 Charakter Schöne Kletterei klassischen Stils, jedoch modern abgesichert. Der Fels ist gut und nur in den leichteren geneigten Passagen etwas schuttbedeckt. Rocks und Friends von 0,5-2 sind ratsam. Der Einstieg befindet sich 50m links der Schlucht die den massigen Südpfeiler links begrenzt auf einem kleinen Vorbau.
- Erstbegeher P. Henrichs, P. Betten 1995
- 2.2 Südpfeiler 4**
- Wandhöhe 340m  
 Kletterlänge 390m  
 Schwierigkeit 4 (eine Seillänge), 4- (2 Stellen), meist 2 und 3-  
 Charakter Die leichteste Route an den Südwänden der Kirchlispitzen. Der Fels ist um so besser, je direkter man sich an der Pfeilerkante hält. Rocks und/oder Hexs/Friends sowie ein paar Zackenschlingen sind zur sinnvollen Absicherung unumgänglich.
- Erstbegeher W. Flaig, F. Zorell 1922  
 Direktaustieg: C. Bardill, V. Eggenberger 1986
- 2.3 Südwand 5- oder 4+**
- Wandhöhe 330m  
 Kletterlänge 400m  
 Schwierigkeit 5- (eine Stelle, kann auch umgangen werden), etliche Stellen zwischen 4- und 4+.  
 Charakter Zu Unrecht wenig begangene leichte Route in meist festem Fels. Rocks und Friends zur Sicherung unumgänglich.
- Erstbegeher H. Graber, H. Heinzle, L. Moosbrugger, P. Sardelic 1979

*Abstieg Vom Gipfel über Trittspuren nordseitig zum Verajöchle absteigen und weiter zum Lünensee bzw. über das Cavelljoch zurück zum Einstieg.*

